

Durch die Osterfeiertage liegen zwei Börsen am CBoT hinter uns. Am Donnerstag schlossen die Sojabohnen und auch das Sojaschrot schwächer. Die USDA Exportzahlen für die Woche bis zum 26. März lagen mit 353.300 mto am unteren Ende der Erwartungen, welche bis 700.000 mto reichten. Die verhinderte, dass die Sojabohnen trotz des festeren Marktverlaufs bei den Sojaöl-Futures fester schließen konnten. Das Sojaschrot wurde durch Produkt-Spreads unter Druck gesetzt. Natürlich bleibt der Fokus des Handels auf die weiterhin haussierenden Rohölnotierungen gerichtet. Hier zeichnet sich weiterhin keine Entspannung ab, da das Aufstellen von immer neuen Ultimativen durch den US-Präsidenten täglich eine Eskalation befürchten lässt. Aktuell muss man in der Nacht von heute auf morgen damit rechnen, dass die US-Streitkräfte gemeinsam mit der israelischen Armee den Iran mit noch großflächigeren Bombardements, unter anderem auf die Energieanlagen des Landes, überziehen werden. Die Reaktion der Erdöl- und Gaspreise scheint erwartbar. Die gestrigen Zahlen zu den wöchentlichen USAusfuhren lagen für die Woche bis zum 2. April mit 779.352 mto oberhalb der Erwartungen von 400.000 - 700.000 mto. In der Summe wurden in der seit dem 01. September laufenden Saison jetzt 30,67 mio. mto an Sojabohnen verladen, wo es im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt 41,59 mio. mto waren. Die Sojabohnen konnten daraufhin gestern fester schließen. Weiterhin setzten große Teile des Marktes große Hoffnungen in das Treffen zwischen den Präsidenten Trump und Xi. Die politischen Verwerfungen in den Amtszeiten Präsident Trumps führen auch in China zu extrem volatilen Märkten und damit zu wirtschaftlichen Herausforderungen für die Schweinemäster. Diese versuchen unter dem Kostendruck durch niedrige Schweinepreise mit dem Einsatz von alternativen Proteinquellen zu reagieren, was den Einsatz und damit den Import von Sojabohnen langfristig senken könnte. Auch auf anderen Gebieten der Agrarwirtschaft zeigen sich die Ergebnisse der jahrelangen Bemühungen Chinas nach strategischer Unabhängigkeit. So produziert man beispielsweise eigenen Harnstoffdünger mit der Kohleenergie, welche im eigenen Land vorhanden ist. China wird in diesem Jahr voraussichtlich eine Rekordmenge von 76,5 Millionen Tonnen Harnstoff produzieren, ein Anstieg von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Inlandsnachfrage wird auf 66 Millionen Tonnen geschätzt, davon 43 Millionen Tonnen für die Landwirtschaft, so der chinesische Verband der Stickstoffdüngerindustrie. Laut StoneX exportierte China im vergangenen Jahr 4,9 Millionen Tonnen, was etwas unter dem historischen Durchschnitt von 5 bis 5,5 Millionen Tonnen liegt, was wiederum etwa 10% der weltweiten Exporte ausmacht. Sollte sich die chinesische Regierung gezwungen sehen die Harnstoffexporte auszusetzen, würde dies zu einem weiteren internationalen Preisanstieg führen. Auch in anderen Bereichen der chinesischen Wirtschaft macht sich die gesteigerte Unabhängigkeit von den internationalen Energiemärkten durch die eigene Kohleförderung und den Ausbau erneuerbarer Energien bemerkbar. In den USA nimmt die Frühjahrsbestellung an Fahrt auf. Die gestrigen Zahlen des USDA zeigten, dass per Sonntag 3% der angenommenen Maisflächen ausgesät waren. Die Sojabohnenaussaat hat nur in sehr geringem Umfang begonnen. In den nächsten 10 Tagen werden ergiebiger Regenfälle in den Plains erwartet, was hier für einen gewissen Druck auf die Kurse führte. Laut des brasilianischen Beraterhaus AgroConsult waren per Donnerstag letzter Woche 82% der Sojabohnen geerntet. Im letzten Jahr zu dieser Zeit waren es 87%. Der e-Trade handelt zunächst mit geringen Ausschlägen. EURO und US-Dollar handeln auf kaum veränderten Niveaus.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

